

GAZETTA ZIGURSKA

Besser lesta, wos schbrichta. Unfrei. Abhängig. Originalnje.

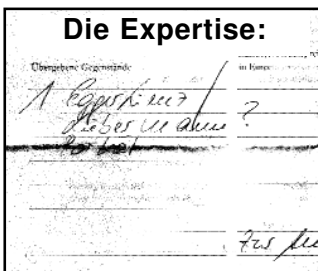


Die falsche Signatur.

*Hinreissende
Leserin,
hochgeistiger Leser!*

Wie schon so oft war es der GZ vorbehalten, Licht in eine Angelegenheit zu bringen, die Zigurien seit Jahr und Tag beschäftigt. Diesmal führten unsere Recherchen in das mehr als undurchsichtige Milieu des internationalen Kunstmarktes. Und natürlich wurden wir fündig: in enger Zusammenarbeit mit anerkannten Sachverständigen (siehe Faksimile) konnten unsere Redakteure den Nachweis erbringen, dass selbst alte Hasen der Branche vor Spitzbübereien nicht gefeit sind.

Die Expertise:



Welche menschliche Tragödien diese derart brutale Geldmacherei zeitigen kann, lesen Sie bitte im nebenstehenden Artikel.
Mit herzlichem Gruß,

Ihre Redaktion.

Kunsträtzel von der GZ gelöst: **Altwarenhändler lebte seit Jahren im Irrtum!**

Iosephus Piscator: ein Name, der in der heimischen Kunstszene für Kennerschaft und ehrliche Beratung steht. Just dieser Mann saß vor Jahrzehnten schon einem Schwindler auf.



Photos: Hennuri

Die Verzweiflung steht ihm ins Gesicht geschrieben: der renommierte Fachmann besitzt doch keinen echten Albin Egger-Lienz!

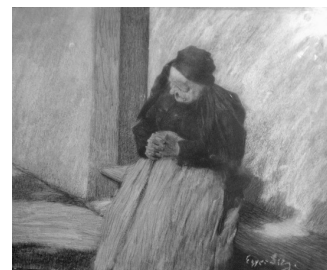
Dass auch das Geschäft mit - zumal alten - Kunstgegenständen eines für Experten ist, musste der allseits beliebt-beliebte Antiquitätenhändler und -trödler Iosephus Piscator jüngst erst wieder schmerzlich feststellen und als weitere Lektion seines an Lektionen ohnehin nicht armen Lebens hinnehmen.

Zwei - aus diversen Verlassenschaften stammende - Bilder waren es, die der sympathische Mauerbacher als Altersvorsorge über Jahrzehnte sorgsam aufbewahrt hatte, und die nun seinen verdienten Lebensabend mittels Verkauf finanziell absichern sollten.

Als es nun daran ging, zwei Originale des derzeit hoch im Kurs stehenden Malers Albin Egger-Lienz mittels Auktion zu versilbern, gab es für Herrn Piscator, was gemeinhin nur als "ein böses Erwachen" beschrieben wird.

Sein Lebenstraum war geplatzt, sein präsumtives pekuniäres Ruhekitzen stellte sich nicht nur als Fehlinvestition heraus, sondern vielmehr als ein veritabler Schicksalsschlag.

Expertisen eines untadeligen Auktionshauses halten nämlich unmissverständlich fest: weder die Pastell-Kohlezeichnung "Abendgebet"



"Abendgebet", 1910: hübsch aber nicht echt.

noch ein Porträt in Öl auf Karton stammen von Egger-Lienz.

Herr Piscator muss also weiterhin seinem äußerst beschwerlichen Tagwerk nachgehen und kann daher bis

auf weiteres kein Wirtshaus mehr aufsuchen
Wir bedauern.